

# Les cigognes d'Avenches

Autor(en): **Danzat, A.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde**

Band (Jahr): **2 (1912)**

Heft 3

PDF erstellt am: **18.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-1005130>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Fortwährend sei im Raume über ihr Papier zerfritt und große Haufen davon herumgeworfen worden.

Der Amtmann lachte die Magd aus, sagte aber zu seinem Sohne, er möge die folgende Nacht in jener Kammer schlafen; denn die Sache schien ihm doch nicht ganz geheuer. Der junge Usteri nahm zur Sicherheit noch seinen großen Hund mit. In der Nacht erwachte auch er plötzlich an unheimlichem Lärm. Mutig zündete er ein Licht an; aber kaum brannte es, so wurde es wieder ausgelöscht. Das wiederholte sich ein paar Mal, bis auf einmal ein anderes Licht hastig im Zimmer herumflog. Der Hund sprang voll Angst auf das Bett seines Herrn und duckte sich schweißtriefend in die Ecke. Und ganz gleich wie die Magd in der vorigen Nacht, so hörte der junge Usteri jetzt auch das unheimliche Knistern mit Papier und ein Gepolter, wie wenn dicke Bücher herumgeworfen werden. Von nun an wurde dieses Zimmer nie mehr als Schlafkammer gebraucht.

Die Lehrerin Meier, die später im Kloster Schule gab, schlief in der Nähe dieses Zimmers. Sie hörte auch jede Nacht den Lärm; aber es störte sie nicht; sie fürchtete sich eben nicht.“

---

### Les cigognes d'Avenches.

Les Suisses ont remarqué que la petite ville d'Avenches, près de Fribourg, est la seule localité de langue française où il y ait des cigognes. Et voici l'explication qu'ils donnent.

La cigogne ne comprend que l'allemand, et ne va que dans les villes où l'on parle cette langue. Or les habitants d'Avenches parlaient autrefois allemand et se sont francisés peu à peu: mais les cigognes ne se sont pas aperçues qu'ils avaient changé de langage.

A. DANZAT.

(*Revue des Traditions populaires* 27<sup>e</sup> Année, p. 43.)

Umgekehrt bei Hebel „Der Storch“ :

Nei loset, wie-n-er welsche cha!  
Verstoht me-n-au ne Wörtli dra?

. . . . .

Was peppersch? Mer verstöhn di nit!  
Schweß düttli, wenn de rede witt.

Gang, hol ein 's Becke Chasperli!  
Er isch e Rung im Welschland gsi;  
Er hat emol go Bivis gschmeckt.

. . . . .  
Wer weiß, verstoht er Chlip und Chlap.

Redaktion.